

12. Okt. 1913.

Lieber Herr R-u!

Da nunmehr meine Frau wieder da ist  
(hura, hura, hura) kann ich Ihnen  
auch kleine Neuigkeiten aufzählen. 1) Saufische  
Lehr und Versuchsarbeit hat geklappt (zählt jänner)  
2) Kupferstichkabinett (Dr. Haberditzel) hat geklappt,  
zählt in 2-3 Wochen halben Preis. 3) Gilthofer  
und Panschberg nehmen 1 Ex mit 35% und  
will mehr, verrechnet Weiterkosten, 4) jene  
Kappe vermutlich die Sie gesehen krusiert zu-  
rat mit Ansichten. Der Duktus war der, daß  
ich dachte meine Frau würde Ihnen 2 Stück  
zum Verschleiß geben, während sie alles selber  
verschleiß; Erfolg ja sehr gut, aber leider noch  
nicht klingend. Sende Ihnen daher morgen  
2 Exemplare als Express-Postpaket an, und  
bitte Sie recht sehr, wenn möglich 1 gegen beer  
an verkümmeln, da ich die Platten verstählen  
lassen muß, ferner Rahmen kaufen für den  
„Akademischen V.“, der mich schon anforderte.  
Sollte es aber möglich sein 2 an verkloppen,  
so können Sie bis Ende des Monats 12 Radmün-  
gen haben; wie gesagt 10 Stück sind ja fertig.  
Aber leider kein Geld für Material, da meine  
Frau nur auf Grund eines Pumpes <sup>eines Pumpens</sup> her  
~~einigen gewissen Stück~~ ~~herkommen~~ <sup>herkommen</sup>  
konnte und ich antworten ziemlich stief bin.

+ von Duktus;

Andapest legt eine Mappe zur Ansicht auf, was  
im Inneut bekanntgegeben wird. Es gut?  
Für Ihre Exibir dankte ich bestens und bitte  
jetzt nur noch wie immer am Schlusse meines  
Briefe: „Dittscheer verschleissens.“ Im Ubrigen  
finde ich die Flitterwochen geudesu und ver-  
bleibe mit vielen Grüßen von mir und „Ihr“  
an Sie und „Sie“ Ihr Allen.

Qivéký



P.S. Ich sende vorläufig nur 1 Mappe, da mir  
de Praetere gestern die andere weynahmen um sie  
noch künich mitzunehmen.